

# „Alle ab 30 sind hier heute nur Gäste“

Rekordbeteiligung bei der „Nacht der Ausbildung“ der Emdener Stadtwerke.

Von EZ-Redakteur  
JENS VOITEL  
☎ 0 49 21 / 89 00 412

**Emden.** Der Ansatz, die Suche nach neuen Auszubildenden mal auf eine etwas andere Art und Weise vorzunehmen, scheint bei jungen Leuten gut anzukommen. Das erklärt möglicherweise die Rekordbeteiligung bei der „Nacht der Ausbildung“, die die Stadtwerke Emden (SWE) am Freitagabend bereits zum dritten Mal angeboten haben. Organisiert von den eigenen Auszubildenden zog die mehrstündige Veranstaltung im „Treffpunkt“ über 80 potenzielle Bewerber an. Noch einmal deutlich mehr als im vergangenen Jahr.

„Alle ab 30 sind hier heute nur Gäste“ sagte Stadtwerke-Chef **Manfred Ackermann** in seiner kurzen Begrüßung, ehe er sich auch schon wieder in den Hintergrund zurückzog. Die Bühne sollte ganz und gar den jungen Leuten gehören. Auch die Ausbilder hielten sich auffällig zurück. Das ist das Prinzip: Informationsaustausch auf Augenhöhe. Fast alle rund 20 Auszubildenden der Stadtwerke waren am Freitag irgendwie in die „Nacht der Ausbildung“ involviert, sei es als Mann oder Frau am Büffet oder an der „Cocktailbar“, oder aber als Gesprächspartner für die jungen Gäste, meist Schüler zwischen 16 und 25 Jahre.

**Milena Roelf** (16) und **Isabelle Hermann** (22) gefiel genau das! Die beiden jungen Damen sind schon längst mitten in der Bewerbungsphase und haben sich auch bei den Stadtwerken beworben. Sie wollen ab dem nächsten Sommer im kaufmännischen Bereich ihren Beruf lernen. „Ich finde das toll, wenn man sich



Aufstieg: zur „Nacht der Ausbildung“ strömten die jungen Bewerber am Freitagabend in den „Treffpunkt“.

EZ-Bilder: Voitel

hier mit Gleichaltrigen unterhalten kann, die einem etwas über die Ausbildung sagen können“, sagte Isabelle. Und auch Milena empfand die Atmosphäre als angenehm: „Das ist sehr interessant hier.“

**Stephan de Buhr** (17), der ebenfalls dabei ist, eine Ausbildung aufzunehmen, gefiel der Abend sehr gut. Er habe die Einladung gerne angenommen, weil die Atmosphäre hier sehr locker sei und die SWE-Auszubildenden ihm gut Tipps geben konnten. Er selbst steckt mittendrin im Bewerbungsstress, hofft aber, im nächsten Sommer einen Ausbildungsplatz zu bekommen.

Das alles wird Thorben



Kurz und schmerzlos: Stadtwerke-Chef Manfred Ackermann bei der Begrüßung der über 80 jugendlichen Gäste.

DJ-Konserve begleitet wurde. Auffällig: Die Azubis gingen ihre Aufgabe sehr selbstbewusst und auch ein wenig stolz an.

„Man muss ein bisschen darauf achten, wenn jemand am Rande steht und nicht in der Clique hierher gekommen ist“, sagte **Dennis Färber**. Der Auszubildende im vierten Lehrjahr versuchte, die Besucher mit der Ausbildung zum Elektroniker vertraut zu machen und schaute genau hin, wenn sich der eine oder andere nicht zu fragen traute. „Einige sind schon sehr still“, stellte er fest, ohne allerdings deshalb aufzugeben. Im Gegenteil: Immer wieder ging er auf die jungen Leute zu, die zunächst nur einen scheuen Blick auf die ausgestellte Technik warfen. Auch seine Kollegen taten alles, um ins Gespräch zu kommen.

## Zur Auflockerung

Die Stadtwerke bilden hauptsächlich in drei Berufen aus: zum Industriekaufmann und -frau, zum Elektroniker oder zur Elektronikerin der Betriebstechnik und zum Anlagenmechaniker und zur Anlagenmechanikerin. Einen solchen Überblick bekamen die Gäste natürlich auch. Und einen Farbpunkt aufs T-Shirt geklebt, damit sie die zu den einzelnen Bereichen gehörigen Auszubildenden leichter ausmachen konnten.

Quasi zur Auflockerung hatten die Stadtwerke-Lehrlinge zusammen mit ihren Ausbildern auch einen Sketch einstudiert. Dabei wurde ein Bewerbungsgespräch gezeigt, wie es nun überhaupt nicht laufen sollte. Allen Zuschauern war natürlich sofort klar, dass das alles ein wenig übertrieben war. Im Kern aber ging es natürlich um das wahre Leben. Gelacht werden durfte am Freitag dennoch.

Kommentar Seite 10

**Wiegmann** freuen. Der Auszubildende der Stadtwerke im dritten Lehrjahr gehörte zu den Organisatoren der „Nacht der Ausbildung“. Und er kann sich noch gut in die Situation eines Schulabgängers hineinversetzen, der nun nach einem Ausbildungsplatz suchen muss und vielleicht noch gar nicht weiß, was er einmal werden möchte: „Man muss einige der Schüler auch mal direkt ansprechen, damit es ihnen leichter fällt, etwas zu fragen.“

Und das taten die Auszubildenden in ihren einheitlichen Stadtwerke-T-Shirts dann auch. Keiner sollte verloren gehen in dem Gewimmel, das auch noch von flotten Beats aus der